

in Arbeit!

Einführung / Kontextualisierung

Eva Grabherr

Herzlich Willkommen!

eine Veranstaltung von:

okay. zusammen leben
Verein Aktion Mitarbeit

Unterstützt von:



Einführung generell

- ❖ Definitorisches: Ich verwende „Migrantenselbstorganisationen“ (MSO) als Überbegriff für MigrantInnenvereine und –Initiativen; auch synonym. MSO ist ein Begriff aus der deutschen Integrationssoziologie, die sich v.a. in den 90er-Jahren/20. Jh. und 10er-Jahren/21. Jh. verstärkt mit ihnen und ihrem Integrationspotential beschäftigt hat.
- ❖ Die Gründung von Vereinen durch zugewanderte Geflüchtete der letzten Jahre ist Ausdruck davon, dass die Eingliederungs- und Etablierungsprozesse dieser Gruppen voranschreiten.
- ❖ Diese neuen Vereine und Initiativen reihen sich in eine lange Geschichte der Gründung von MSO in Vorarlberg ein. Diese Organisationen spiegeln die Zuwanderungsgeschichte Vorarlbergs. Recherche 2003: Über 80 Vereine. <https://www.okay-line.at/file/656/selbstorganisationen-2003.pdf>

Beobachtete Entwicklungstrends in Vorarlberg in den letzten Jahren

- ❖ Zahl an „klassischen“ Vereinen der „GastarbeiterInnen-Zuwanderung“ hat abgenommen (v.a. Sportvereine, Kulturvereine). Die Landschaft der Vereine ist als Spiegel der Demographie der Zuwanderung nach Vorarlberg in den letzten Jahren ethnisch und kulturell bunter geworden – Dominanz der Vereine der „GastarbeiterInnenzuwanderung“ in der Landschaft nimmt ab.
- ❖ Übergeordnete herkunftslandbezogene (nationale, ethnische) Dachverbandsstrukturen sind deutlich schwächer geworden. Auch die „neuen“ herkunftslandübergreifenden Dachstrukturen, die ab den 90er Jahren des 20. Jhs entstanden, sind nicht mehr bis kaum mehr aktiv.
- ❖ Demgegenüber hat sich die Landschaft der Moscheevereine strukturell verfestigt. Diese Entwicklung wird so weiter gehen. Grund: Stabile Angebote für die Deckung der religiösen Bedürfnisse werden mit dem Fortschreiten von Integrationsprozessen bedeutender. Auch staatliche Initiativen wirken in diese Richtung. (Zu Vorarlbergs Moscheegemeinden: <https://www.okay-line.at/file/656/okay-studie-vorarlberger-moscheegemeinden-final-interaktiv-4okt.pdf>)
- ❖ Grundsätzlich: Das sind grobe Trends. Die Landschaft dieser Organisationen sind ein „Spiegel“ – von Herkunftsländedynamiken, Bedürfnissen der Gruppen im Zuzugsland etc. Die Dinge sind also in Bewegung.

Aktuelle Entwicklungen in den deutschsprachigen Ländern

- ❖ Deutschland: eine strukturierte proaktive Politik der Einbindung von MSO in die Gestaltung von Integrationspolitik; Förderung des Aufbaus und der Etablierung von Strukturen; auf Bundesebene und in einigen Bundesländern. <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/integration/migrantenorganisationen/migrantenorganisationen-node.html>
- ❖ Die Bewegung der „Neuen deutschen Organisationen“: knüpfen an die Arbeit der „klassischen“ MSO der letzten Jahrzehnte an, definieren sich aber bspw. nicht mehr ethnisch nach den Herkunftsländern, wie der Name zeigt. Es geht ihnen stärker um aktive und explizite Einforderung auch ihrer Zugehörigkeit zur Gesellschaft des Zuzuglandes; betonen damit die Diversität der Gesellschaft des Zuzuglandes, die sie als „Normalität“ anerkannt wissen möchten.
- ❖ In der Schweiz gibt es seit vielen Jahren die „Secondos-Bewegung“, auch getragen von Vereinen mit einem ähnlichen Anliegen wie die „Neuen deutschen Organisationen“; in verschiedenen Kantonen aktiv integrationspolitisch involviert.

Aktuelle Entwicklungen in Österreich

- ❖ Keine Bundesprogramme mit Ausrichtungen wie in Deutschland. Wir kennen auch keine Planungen dazu. Keine Kenntnisse über explizite Programme dieser Stoßrichtungen in den Bundesländern.
- ❖ Integrationspolitische Stimmung auf Bundesebene ist derzeit ausdrücklich assimilatatorisch ausgerichtet und kommuniziert Misstrauen gegenüber Strukturbildungen von „Communities“. Das ist dann kein Umfeld für die Förderung solcher Bewegungen und Strukturen.
- ❖ Ausnahme Wien: Hier gibt es eine sehr junge Bewegung der Zusammenführung von Migrantenorganisationen unter dem Titel „Neue österreichische Organisationen“ im Umfeld der Agentur Alphaplus. (Korrespondierende Begrifflichkeiten mit Deutschland.) Der Anspruch der Initiatoren ist gesamtösterreichisch. Gefördert wird diese Bewegung derzeit in erster Linie von der Stadt Wien.

Analyse – Forschung Deutschland

- ❖ Verstärkte integrationssoziologische Forschung zur Wirkung und Bedeutung von MSO seit den 90er-Jahren/ 20. Jh.
- ❖ Inhaltliche Debatte: Sind MSO im Integrationsprozess eher „Schleusen“ oder „Fallen“? (Elwert-Esser-Kontroverse, benannt nach 2 deutschen Soziologen)
- ❖ Inhaltliche Debatte: Wie verträgt sich das Bedürfnis nach „Herkunftsidentitätspflege“ mit der Notwendigkeit des gruppen-übergreifenden Kontakts und des Aufbaus guter gruppen-übergreifender Beziehungen in einer Gesellschaft? Wirken MSO dem Kontakt entgegen oder sind sie Brücken-Institutionen für den Kontakt?
- ❖ Heutiger Stand der Forschung und der Debatte in Deutschland:
 - ❖ • Die Debatte wurde lange v.a. auf Basis von theoretischen Modellen geführt, aber mit sehr wenig Empirie. Vorhandene Empirie zeigt: Wirkung hängt von vielen Faktoren und auch von Kontextbedingungen ab: Herkunftscommunities, generelle Rahmenbedingungen in der Aufnahmegesellschaft, der Wandel der Communities und der MSO im Verlauf von Integrationsprozessen - das alles spielt eine Rolle in der Frage, welche Integrationswirkung MSO entfalten können. Forschung sollte sich mehr um die Frage, was wirkt wie in welchem Kontext bemühen (pragmatische Wende).
 - ❖ • Erkenntnis: Es müssen Potentiale und Risiken gesehen und thematisiert werden.
 - ❖ • Warnung des Soziologen Ludger Pries auf Deutschland bezogen: Nach Jahren des Misstrauens MSO gegenüber, sollten sie jetzt aber integrationspolitisch in ihrer Wirkung auch nicht überschätzt werden.
 - ❖ • Die Programme in Deutschland orientieren sich am Sozialkapital-Ansatz: Sie sehen das Selbsthilfepotential der MSO und ihr Potential für die Vernetzung der Gruppen in die verschiedenen Gesellschaftsbereiche hinein. Sie sind demokratiepolitisch motiviert: Es geht um die Repräsentanz dieser Bevölkerungsgruppen.

Analyse – Österreich

- ❖ Bei weitem nicht diese ausgeprägte Forschungstätigkeit wie in Deutschland. Auch keine entsprechenden integrationspolitischen Programme.
- ❖ Aktuelle Integrationspolitik auf nationaler Ebene hat einen Debattenfokus auf dem Thema Segregation. Das wirkt sich auf die Wahrnehmung und Thematisierung von MSO aus – werden als integrationshemmend thematisiert. Geplant ist ein wissenschaftliches Segregationsmonitoring. Genaue Konzepte liegen noch nicht vor.
- ❖ Integrationspragmatik: Auf Bundesebene dürften derzeit eher keine Programme der Förderung von MSO zu erwarten sein. Wie es in Wien mit den „Neuen österreichischen Organisationen“ weiter geht, wird man sehen.
- ❖ Vorarlberg: Wir gehen von einer Weiterführung der seit Jahren gepflegten strukturierten Kommunikation der Integrationspolitik des Landes mit den Vorarlberger MSO aus. (Kommunen: einige wie Stadt Dornbirn seit Jahren strukturierte Kommunikation; in anderen intensivere und weniger intensive Phasen einer strukturierten Kommunikation.)

Analyse – integrationspolitisches Potential von MigrantInnenvereinen

- ❖ MigrantInnenvereine haben als „Vernetzungsknotenpunkte“ und Andockstellen ein hohes Potential für einen strukturierten gruppen-übergreifenden Kontakt in unserer Gesellschaft. Sie haben ein hohes Potential für die Förderung sozialer, aber auch kultureller Integrationsprozesse: Kenntnisse über Vereinsgründungen, lokale/regionale Vereinsnetzungen etc. (Sozialkapital-Ansatz)
- ❖ Sie schaffen potentiell Zugang zu Gruppen mit noch wenig Repräsentation in unserer Gesellschaft. Deren Anliegen, Bedürfnisse, Interessen können über sie in gesamtgesellschaftliche Prozesse kommuniziert und integriert werden. (Demokratiepolitischer Ansatz)
- ❖ Kein Potential ohne Risiko: Die Risiken (in den Bereichen Kontakt/Bonding statt Bridging), Ideologie etc.) müssen analysiert, thematisiert und reflektiert werden – mit den MigrantInnenvereinen und ihren AkteurInnen. (Siehe bspw. das Papier „Integrationspolitische Haltungen und Strategien im Umgang mit problematischen Mileus“ des Vorarlberger Landtags, 2018.)
- ❖ Keine doppelten Standards im „Ehrenamtsland Vorarlberg“ – in dem MigrantInnenvereine grundsätzlich anders bewertet würden als Vereine von „Einheimischen“. Aber es gibt für MigrantInnenvereine auch keinen Dispens von einer kritischen Beobachtung und Debatte ideologischer Fundamente oder problematischer Entwicklungen. Kritikfähigkeit gehört zum Dazugehören in liberalen demokratischen Gesellschaften dazu.

Literaturhinweis

- ❖ okay-news 32, Integration in Vorarlberg, Ankommen im Vereins- und Ehrenamtsland: Eine Recherche zu neuen Vereinen und Initiativen von Geflüchteten in Vorarlberg, April 2020. <https://www.okay-line.at/file/656/okay-news-32.pdf>
- ❖ Ludger Pries: Focus Migration, Kurzdossier 21, Migrantenselbstorganisationen - Umfang, Strukturen, Bedeutung, Hrsg.: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) u. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Osnabrück, 2013. https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2013081511252/2/Kurzdossier%20Migrantenselbstorganisationen_2013.pdf
- ❖ Hunger, U., Holh, S. (2019): Das zivilgesellschaftliche Engagement von Migrantenorganisationen. Ein Überblick über die Vielfalt und die aktuellen Trends, in: Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit, 1/2019. [Der Band enthält mehrere Artikel zum Thema MSO mit Hinweisen auf aktuelle Programme in Deutschland.]

in Arbeit!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

eine Veranstaltung von:

okay. zusammen leben
Verein Aktion Mitarbeit

Unterstützt von:

